

des Eides als Grundlegung einer Innovation, d. h. Ablehnung des Konformen, und auch eines normwidrigen Auflehns gegen die Ordnung. Der Reichtum der Themen (u. a. Gesetze und deren Übertretung, sexuelle Abweichungen, Häresien, Zeremonien der sozialen Auflösung, verdächtige Reliquienkulte, Imaginationen von Regelabweichungen bis hin zu Obszönitäten) zeichnet diese Publikation aus, die zugleich die Konsistenz der Untersuchungsgegenstände und der Fragestellungen bewahrt. So liegt hier ein Ergebnis gelungener Forschungszusammenarbeit vor und dies trotz der Kontaktbeschränkungen und -verbote, die die Bekämpfung der Pandemie auferlegte.

Hans-Joachim Schmidt

4. Rechts- und Verfassungsgeschichte

1. Allgemeine Rechts- und Verfassungsgeschichte S. 354. 2. Weltliches Recht S. 355. 3. Kirchliches Recht S. 357. 4. Städteverfassung, Stadtrecht S. 359.

Lidia Luisa ZANETTI DOMINGUES, *Confession and Criminal Justice in Late Medieval Italy. Siena, 1260–1330* (Oxford Historical Monographs) Oxford 2021, Oxford Univ. Press, 243 S., ISBN 978-0-19-284486-6, GBP 271. – Die überarbeitete Version der Diss., die Z. D. 2019 an der Univ. Oxford verteidigt hat, wertet ein breites Spektrum kirchlicher und weltlicher Quellen aus, um zu ergründen, ob, und wenn ja, wie im ma. Siena die Idee der Gerechtigkeit durch religiöse Vorstellungen beeinflusst war. Z. D. kennt sich in der Thematik aus und beherrscht die verschiedenen methodischen Zugänge, mit denen sie sich ihrem Studienobjekt nähert. Ihre theoriebasierte Argumentation wird gestützt durch Informationen aus den unterschiedlichsten Quellen (Hagiographie, Beichtsummen, administrative und jurisdiktionelle Quellen, um nur einige der vielen Quellengruppen zu nennen), und sie kann zeigen, wie wichtig es für die Erforschung ma. Konfliktlösung ist, sich nicht auf die rechtlichen Quellen (normativer und praktischer Art) zu beschränken, sondern auch die Geschichte der Emotionen und die vielfältigen Facetten kirchlichen und alltäglichen Lebens wie Scham, Buße und Schuld einzubeziehen. Das Buch ist gut und flüssig geschrieben; der Aufbau ist klar, und die Argumentation wird so einleuchtend und verständlich präsentiert, dass die Lektüre Freude macht. Nur zuweilen erhalten die theoretischen Reflexionen etwas zu viel Gewicht; hätte man stattdessen die lokalen Quellen noch öfter herangezogen und zitiert, hätte das diese Freude noch gesteigert. Z. D. stellt ein neues Modell vor, wie man Quellen zur Spiritualität und Buße einsetzen kann, um die Geschichte der Kriminaljustiz, von Gewalt, Strafe und Vergebung zu erforschen. Sie bewegt sich auf einer Reihe von bisher wenig behandelten Feldern der ma. Rechtsgeschichte. Wir können nur hoffen, dass andere das von ihr entwi-